

Aktuelle Situation

Die Konjunktur in Schweden entwickelt sich weiterhin recht gut. So haben zuletzt die Stimmungsindikatoren des Landes erneut positiv überrascht. Der Index für die Wirtschaftstendenz in der Gesamtwirtschaft ist im Mai um 5,8 auf 119,3 Punkte gesprungen, den höchsten Wert in der 25-jährigen Geschichte der Datenreihe. Auch der Teilindex für das verarbeitende Gewerbe hat mit 126 Punkten ein neues Rekordhoch erreicht. Für die größte Überraschung sorgte allerdings das

Konsumentenvertrauen, das sich um fast 9 Punkte auf ein 11-Jahreshoch von 112,3 Punkten verbessert hat. Die Einkaufsmanagerindizes verharrten im Mai sowohl für die Industrie (66,4 Punkte nach 69 im Vormonat) als auch für die Dienstleistungen (Rekordhoch von 71,7 Punkten nach 66,6 Punkten) auf schwindelerregend hohem Niveau. Das von der Notenbank verwendete Maß für die

Verbraucherpreise, bei dem direkte Effekte der Geldpolitik herausgerechnet werden, ist von 2,5 % auf 2,1 % gesunken. Der Wert liegt damit weiterhin oberhalb des Zielwertes der Währungshüter von 2 %. Die Notenbank dürfte das aber nicht beunruhigen, da der Preisauftrieb außerhalb des Energiesektors mit 1,2 % relativ schwach ist. Deshalb dürften Schwedens Währungshüter den

Leitzins 2021 unverändert belassen. Eine erste Zinserhöhung plant die Riksbank nach eigenen Aussagen im 2. Quartal 2024. Unsicherheit kommt nun aber von der innenpolitischen Seite: Mitten in der Pandemie und unmittelbar vor den sonst so fröhlichen

Mittsommerfesten ist Schweden in eine politische Krise gestürzt. Im Parlament von Stockholm sprach eine Mehrheit dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Stefan Löfven das Misstrauen aus. Damit ist dessen Minderheitsregierung praktisch abgewählt. Der 63-Jährige hatte nun 2 Möglichkeiten: Rücktritt oder

Neuwahl. Löfven entschied sich für den Rücktritt. Zugleich kritisierte er die Parteien, die ihm das Misstrauen ausgesprochen hatten. Dazu zählte neben den rechtspopulistischen Schwedendemokraten, den Moderaten und den Christdemokraten auch die Linkspartei, die mit der rot-grünen Minderheitsregierung wegen eines Vorschlages über eine freie Mietpreisfestsetzung für Neubauten über Kreuz liegt. „Wenn sich links mit extrem rechts vereint, dann passiert etwas im schwedischen Reichstag. Es ist klar, dass sich dann die politische Landschaft verändert“, sagte er. Löfven regierte seit 7 Jahren. Nach der Parlamentswahl 2018 wurde die Regierungsbildung durch das starke Ergebnis der Rechtspopulisten deutlich erschwert. Erst nach monatelangen Verhandlungen fand Löfven ein Modell, in dem seine rot-grüne Minderheitsregierung von Zentrumsparterie und Liberalen toleriert wurde – ein Novum, weil damit eine Vereinbarung über die klassischen



Blockgrenzen hinweg erzielt wurde. „Mein oberster Fokus ist immer gewesen und wird sein, das zu tun, was das Beste für Schweden ist“, sagte der 63-Jährige. Zuvor hatte sich eine ungewöhnliche Konstellation aus Linken, Rechtspopulisten und Konservativen im Reichstag gegen ihn gestellt. 181 der 349 Abgeordneten stimmten für einen Misstrauensantrag gegen den seit 2014 regierenden Sozialdemokraten. Das Votum ist historisch: Noch nie zuvor hat ein schwedischer Ministerpräsident eine solche Misstrauensabstimmung verloren. Nun steht Löfvens Regierung vor dem Aus. Die Liberalen kündigten bereits an, eine bürgerliche Regierung an der Macht sehen zu wollen. Die Linken-Vorsitzende Nooshi Dadgostar sagte dagegen, sie bevorzuge Löfven als Regierungschef – nur eben keine Marktmieter, wie wegen des Vorschlages zur Mietreform befürchtet. Die Linkspartei hält das für unvereinbar mit Schwedens Sozialmodell. Vor diesem Hintergrund hatten die Schwedendemokraten den Misstrauensantrag eingereicht. Inzwischen hat die Suche nach einem neuen Regierungschef begonnen. Parlamentspräsident Andreas Norlén lud die Vertreter der verschiedenen Parteien im Reichstag nach und nach zu Einzelgesprächen. Er muss ausloten, wer die besten Chancen hat, vom Parlament akzeptiert zu werden. Der Reichstag könnte dann bis Mitte Juli über den designierten Ministerpräsidenten abstimmen. Wenn mehr als die Hälfte der insgesamt 349 Abgeordneten (also 175) gegen ihn stimmt, ist er durchgefallen. Norlén müsste dann einen neuen Kandidaten suchen. Nach 4-maligem Scheitern käme es zu Neuwahlen. Nach der Wahl 2018 hatte es 3 Abstimmungen und 134 Tage bedurft, bis die Mehrheit im Reichstag Löfven als Regierungschef akzeptierte.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schwedische Krone (Stand: 02.07.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Ausblick

Die Riksbank ist eine der dovishen Zentralbanken innerhalb der G10 und wird der schwedischen Krone sicherlich nicht zu einer Aufwertung verhelfen. Nichtsdestotrotz dürfte die Krone weiter steigen und das Jahr um die Marke von 9,80 EUR/SEK beenden, da andere Faktoren die Krone nach Meinung der Analysten unterstützen sollten. Der VPI für Mai hat die Ansicht der Riksbank zementiert, dass das Überschießen der Inflation vorübergehend sein sollte und die Bank nicht darauf reagieren wird. Wir erwarten, dass die Riksbank sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr in der Warteschleife bleibt. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat die Schwedische Krone in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro zunächst konsolidiert und in einer engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Die Chancen stehen gut, dass der seit mehreren Jahren tonangebende Aufwertungstrendkanal weiterhin Bestand hat und in den kommenden Wochen die Richtung vorgeben wird: Aktuell notiert der Kurs der schwedischen Währung an der oberen Trendlinie dieses Aufwertungstrends. Dieses allein würde schon dafürsprechen, dass ein bevorstehender Kursanstieg zu erwarten ist. Untermuert wird das durch die durchaus positiven Konjunkturdaten, auf die wir oben bereits ausführlich eingegangen sind. Auch dieses lässt auf eine bevorstehende Gegenbewegung schließen. So wird die Krone kurzfristig wohl an der oberen Trendlinie abprallen



und eine Kurskorrektur mit neuer Kronen-Stärke einleiten. Alles in allem ist also davon auszugehen, dass Schwedens Währung in den kommenden Wochen gegenüber dem Euro an Stärke gewinnen sollte. Chancenorientierte Anleger, die auf eine mittelfristige Stärke der Schwedischen Krone setzen wollen, können die aktuellen Niveaus gegebenenfalls zum Einstieg nutzen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.